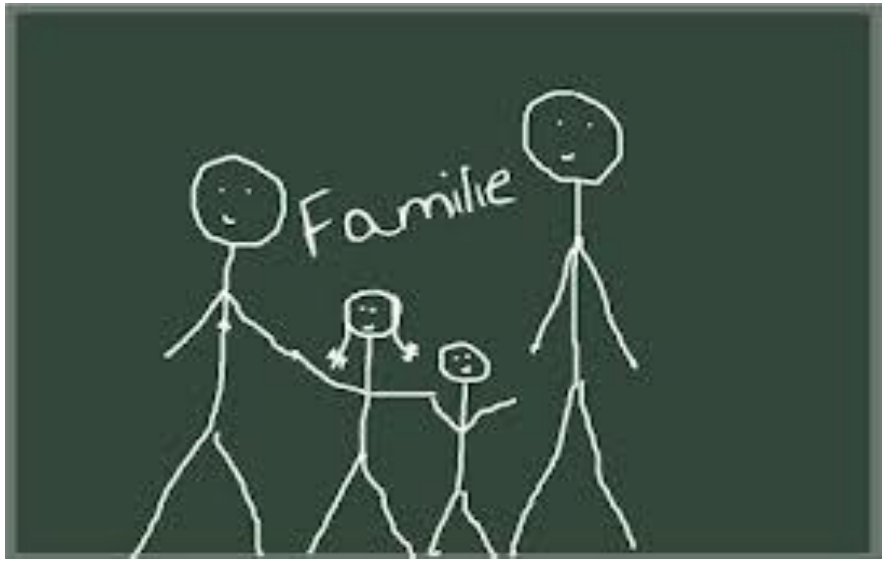
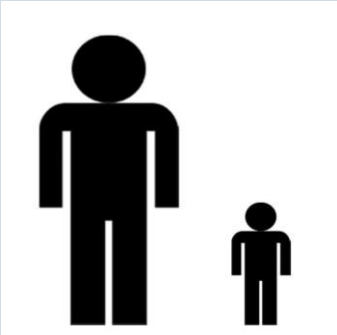
Dynamiken sexualisierter Gewalt in Familie

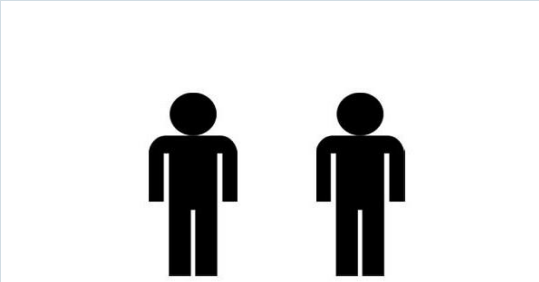
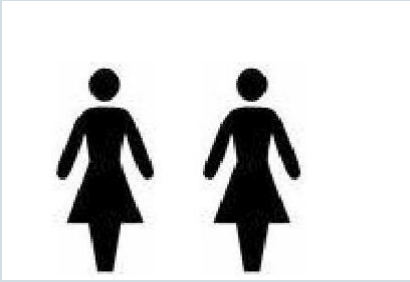


Lucyna.wronska@gmx.net

INSTITUT FÜR iSp SEXUALPÄDAGOGIK

Zwischen persönlicher Offenbarung und gesellschaftlicher Verarbeitung



Die scheinbare Klarheit zu dem Begriff “Sexuelle Gewalt“ gibt es nicht.

Unsere Haltung zu dem brodelnden und berührenden Feld der sexuellen Grenzüberschreitungen ist u.a. abhängig von:

* unserem Menschenbild
* unserem Verständnis von Grenzen
* der eigenen Definition der Sexualität.

Prävention

Davon hängt ab, was wir auf dem Feld

beobachten*, *befürchten* und um was/wen wir *bitten

(drei B-Prinzip bei Prävention)

Was ist eine Grenze

Eine Grenze ist der Rand eines Raumes und damit ein Trennwert, eine Trennlinie oder eine Trennfläche.

***Intimsphäre braucht Grenzen*.**

* **Abgrenzung**
* **Ausgrenzung**
* **Entgrenzung**
* **Abschiebung über die Grenze**
* **Grenzerfahrungen von Jugendlichen**

Quelle: Wikipedia

Menschenbild wird von Sprache getragen

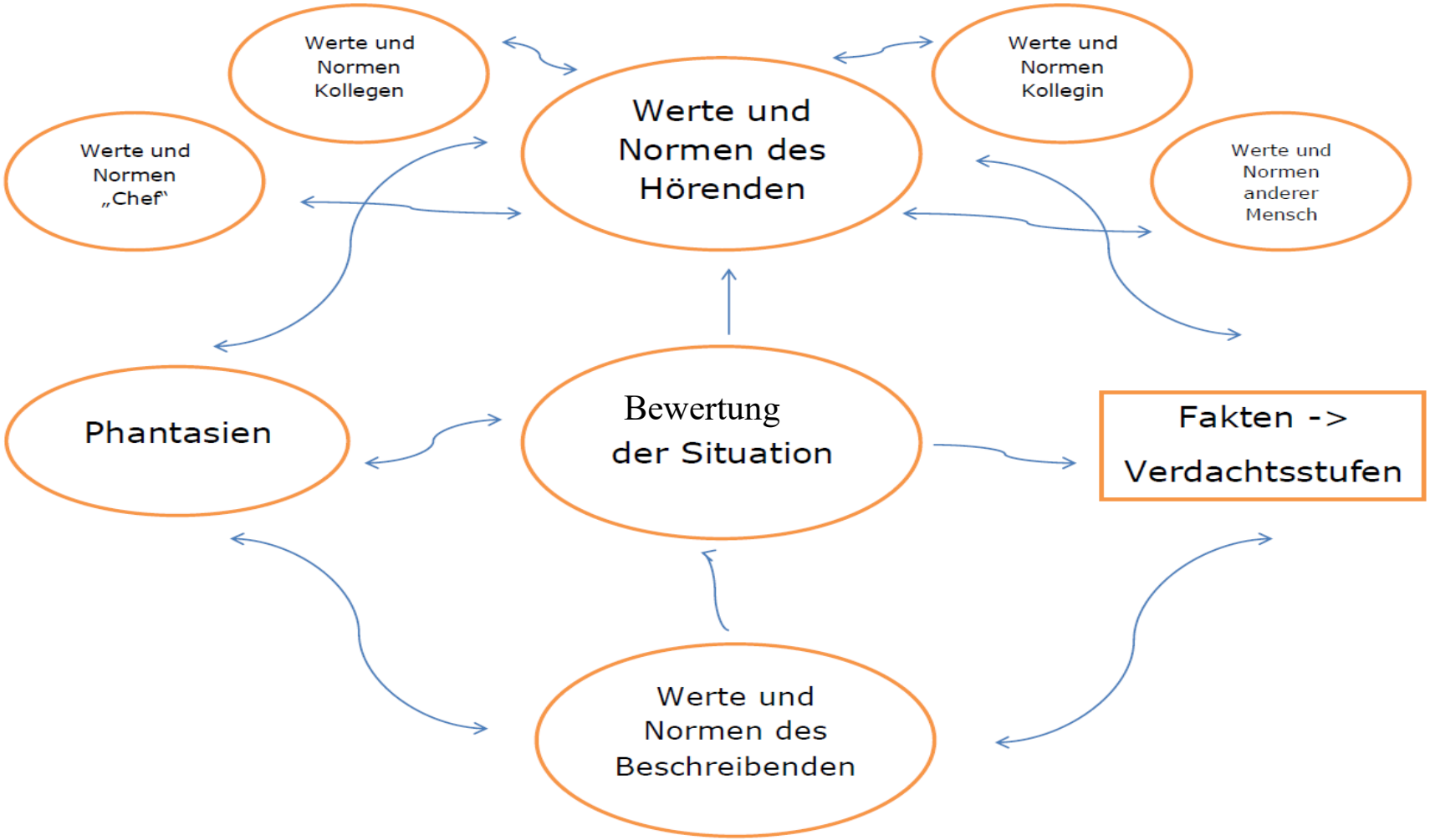
Wenn wir sagen statt:

Opfer – Betroffene von sexuellen Grenzverletzungen

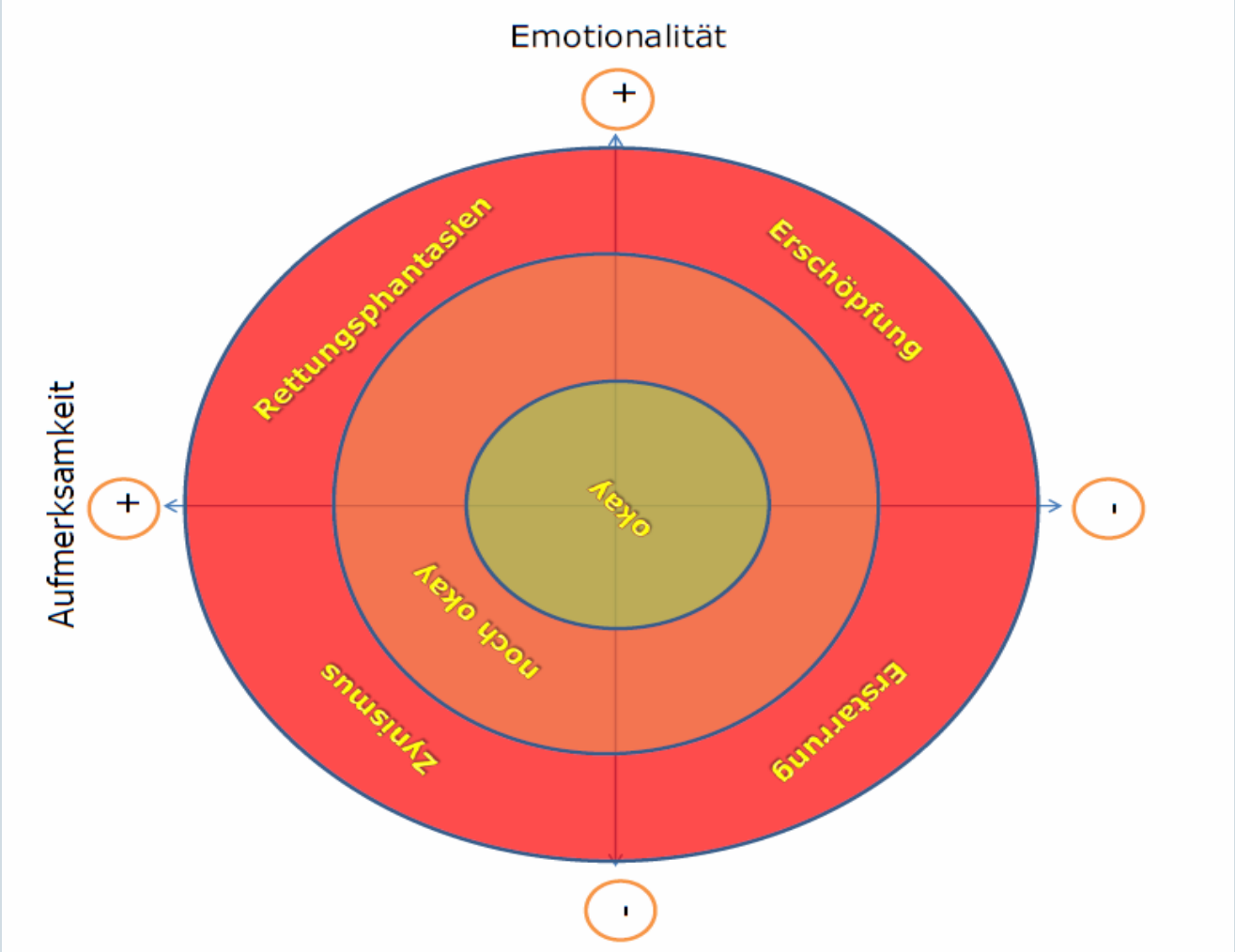
Täter – Menschen, denen es nicht gelungen ist,
die Grenze zu wahren,
oder
Menschen, die manchmal nicht die Chance
bekamen, diese Grenzen auszuloten,
und die aus ihrer Schwäche
und Unreife heraus die Schwächeren benutzen

könnten sich Menschen (vielleicht)weniger paralysiert mit dem Feld auseinandersetzen.

Wie wir das Gehörte, Gesehene erfassen hängt ab von:



Aufmerksamkeit und Emotionalität



Was ist Sexualität?

Ein wenig wie ein „Eintopf“, eine Lebensenergie, die sich des Körpers bedient, und sich aus vielen Aspekten zusammensetzt, v.a. aus den folgenden:

* **Lustaspekt**
* **Fruchtbarkeit**
* **Beziehungsaspekt**
* **Identitätsaspekt (Biologie, Geschlecht, Rolle, sexuelle Orientierung)**

Sexualisierte Gewalt

Fast nie können wir mit Sicherheit sagen, was sich tatsächlich zugetragen hat.

Die sexualitätshaltigen Situationen sind durch ihre schillernde, unklare, variantenreiche Komponenten schwer zu fassen und zu bewerten.

Manchmal hilft die Unterscheidung zwischen:

a) Grenzverletzungen
b) Sexuellen Übergriffen
c) Sexuellen Missbrauch

Sexueller Übergriff?

Beispiel:

Ein Vater fotografiert „die Poritze" der 5-jährigen Tochter im „Tobywelt".
Das Kind weint und verlangt, dass er das Foto löscht.

Haltung

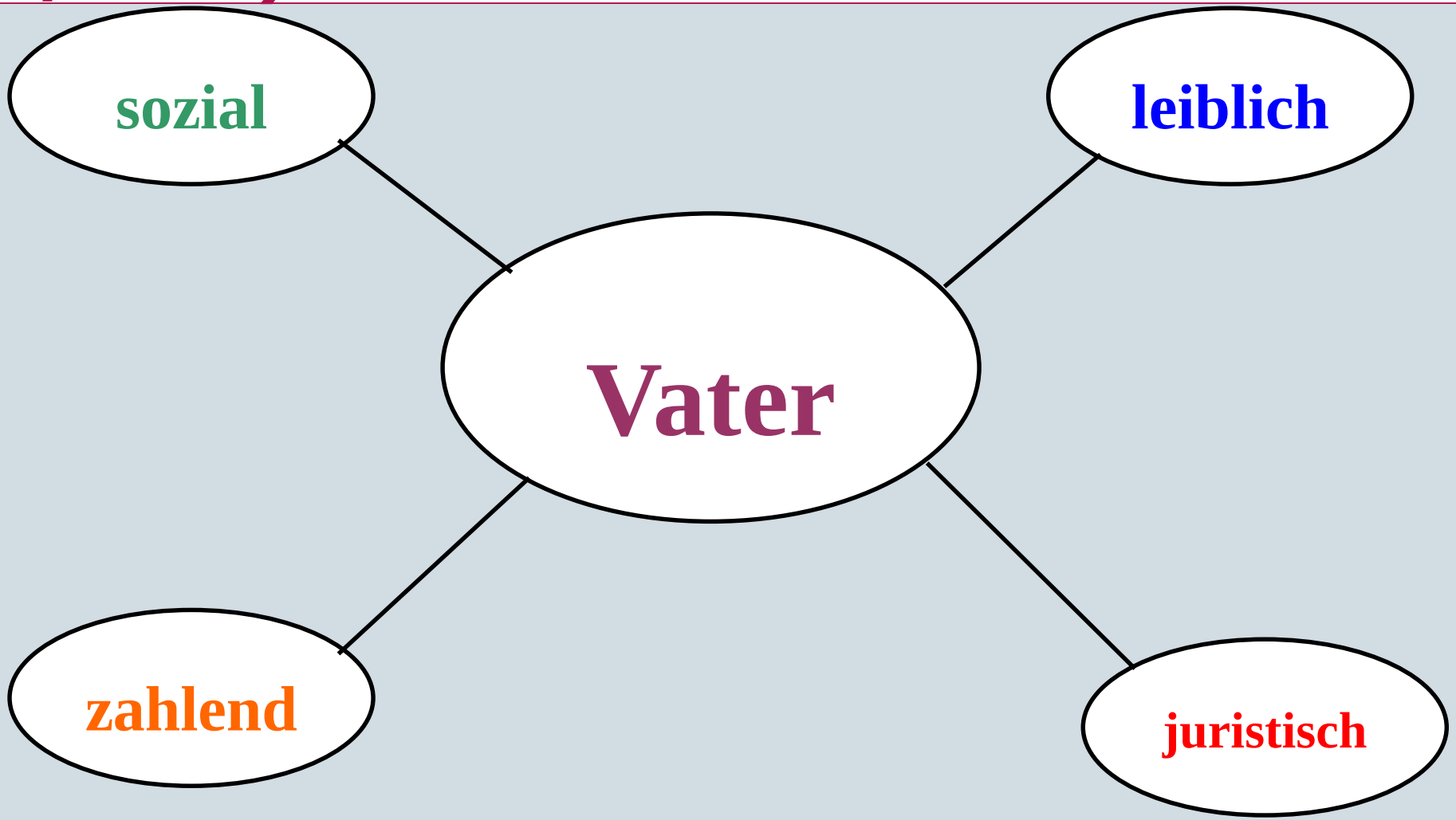
Starre, vermeintlich klare „Definitionen“ sind zwar bequem, aber wem dienen sie wirklich??? Bleiben sie unsicher!

Versuchen Sie das Konkrete der jeweiligen Situationen aufzunehmen und angemessen zu reagieren.

Lassen Sie sich nicht von den Schilderungen der Schwierigkeiten paralysieren.

Kümmern Sie sich nach besten Wissen und Gewissen und schützen dabei ihr „inneres Universum“.

Ist das weiter immer noch der /Groß)Vater ?



INSTITUT FÜR iSp SEXUALPÄDAGOGIK

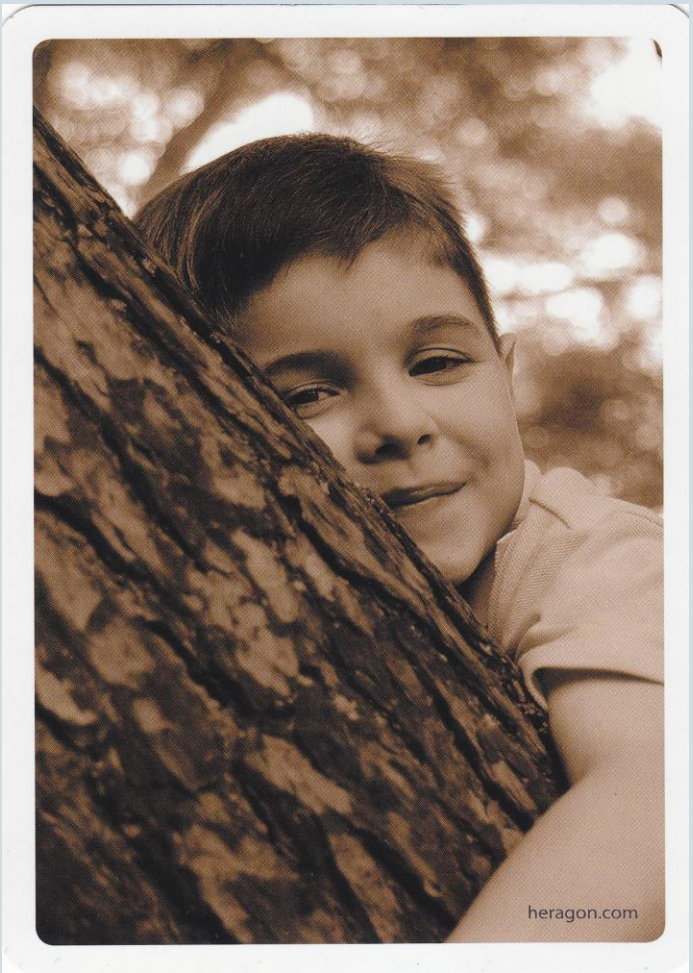
Bindungstrauma und Sexualität

Sexualität und Bindung

+ +

Sicher gebundene Menschen

(ich bin positiv, du bist positiv)



Bindung und Sexualität

Unsicher gebundene Menschen:

- + -
  (ich bin positiv, der Anderer ist negativ)
- - -
  (ich bin negativ, der Anderer ist negativ)
- - +
  (ich bin negativ, der Anderer ist positiv)

Bindungsdstörung und Sexualität

Die Tendenz zu süchtig-zwanghaft-impulsiven Gebrauch von sexueller Stimulation ist ein Ausdruck von Bindungsstörung.

Bindungstrauma und Sexualität

Die Bindungstrauma kann dazu führen, dass in der Haut wenig neuronale Verbindungen entstehen - eher in sexuellen Regionen kann sich der Mensch noch spüren.

INSTITUT FÜR iSp SEXUALPÄDAGOGIK

Das stärkste Kitt der Beziehung ist die Traumatisierung

Bindungstrauma

- **Die Muster bestimmen uns mehr als Erkenntnis.**
- **Gesundes Wahrnehmen für Stressfaktoren ist nicht vorhanden.**

Familie in der Pubertät
Vater und Tochter

- **Entwertung der Menstruation, um der verführerisch erlebten Weiblichkeit der Tochter zu entkommen**
- **Die Scham des Vaters für sein Gefühle kann zur Scham der Tochter auf ihren Körper werden**
- **Die lauernde Gefahr von misslingen Balance zwischen Nähe und Distanz setz dem Vater zu**
- **Abrupte Distanz oder zu große Nähe als Ausdruck der Verunsicherung des Vaters**

INSTITUT FÜR iSp SEXUALPÄDAGOGIK

Mutter und Tochter
Notwendige Erlaubnisse der Mutter:

- **Du darfst anders menstruieren**
- **Du darfst anders sexuell gestalten**
- **Du darfst an Nähe/Distanz zu mir neu arbeiten**
- **Du darfst deine Bedürfnisse spüren und dem nachkommen**

Karin Flaake 2001

Warum machen Menschen so was???

Eigentlich weiss keiner was er wirklich tut und warum. Dennoch ist jede der Handlungen real und hat reale Folgen.

Verzerrte Wahrnehmung.....

Forschung

- Die Rolle der einzelnen Familienmitglieder
- Die schwerwiegende Problematik des Täters/Täterin
- Die dysfunktionale Ehedynamik
- Die Rolle der Mutter, ggf. des nicht mißbrauchendes Vaters
- Stieffamilien

INSTITUT FÜR iSp SEXUALPÄDAGOGIK

Forschung-
Was ist (nicht)anders?

- Was ist anders in „anderen" Kulturen?
- Was ist anders wenn „andere" sexuelle Orientierungen in der Familie vertreten werden?
- Was ist anders wenn das Kind behindert ist?
- Welche Rolle spielen in der Dynamik die Medien?
- Was schützt die Familie?

Familiendynamische Aspekte bei Geschwisterinzest

nach Esther Klees

- Dysfunktionale Familienstruktur mit patryiarchalen Tendenzen (älteste Bruder „übernimmt" die Rechte des Vaters)
- Psychische und /oder emotionale Abwesenheit der Eltern
- Hohe Geschwisteranzahl (vier bis sieben)
- Eltern führen "geheime" sexuelle Beziehungen(66%)
- Elterninzest geht Geschwisterinzest voraus
- In der Familie wird Sexualität mit Verheimlichung gekoppelt was stark erotisierende Mechanismen aufweist.

Arten von dysfunktionalen Familienstrukturen

- Vater als Exekutive
- Mutter als Exekutive
- Chaotische Familienstruktur
- Entfremdeter Vater

Dynamiken in der Partnerschaft

Ambivalenzen in der Liebe
Harmonieerzeugungskultur
Konfliktvermeidungskultur

*** Kollusion in nahen Beziehungen**
*** Partnervalidierte Intimität**
*** Selbstvalidierte Intimität**

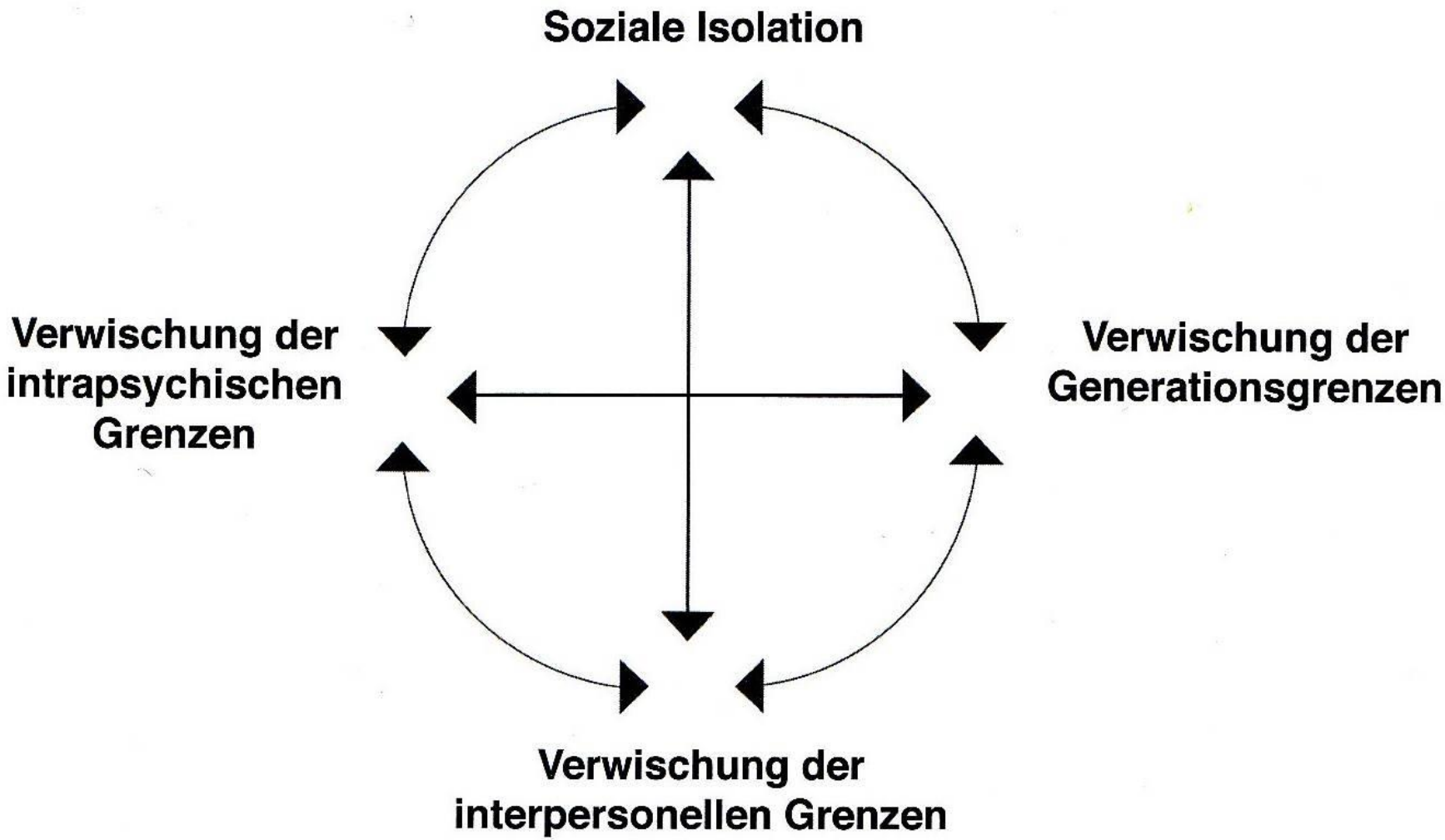
Dynamiken

- **Gefahr der Auflösung –**
  - Die Familie als
  „paranoide Festung"
- **Trennungspanik**
- **Konflikte bleiben**
  unausgesprochen
- **Rebellion gegen die Eltern**
  nicht erlaubt
- **„Alles –oder- nichts –**
  Gesetz"

Dynamiken

- **Parentifizierung des Kindes**
- **Bündnisse: Das Beziehungsmodell, das den sexuellen Missbrauchsbeziehungen zugrunde liegt und das vom Kind verinnerlicht wird, lautet: zwei gegen einen.**
- **Keine Privatsphäre**

Teufelskreis



„Kind im Zentrum“ und die Dynamik in den Familien

- Jede/Jeder hat eigene Beraterin/ eigenen Berater
- Alle Beraterinnen sind vernetzt untereinander und mit anderen Institutionen
- Die verletzenden Menschen haben die Chance(ausschließlich wenn die Betroffenen das wünschen!) Verantwortung in der „Familienrunde“ zu übernehmen, um Betroffene zu entlasten
- Begleitete Umgänge entlasten manche Kinder
- Sexuelle Bildung hat in der Beratung und Therapie hohen Stellenwert